

Jahresbericht über das 121. Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1939

Autor(en): **Bächler, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **70 (1939-1941)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-832762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT

über das 121. Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember
1939

erstattet in der Hauptversammlung vom 13. März 1940
vom Präsidenten: *Dr. E. Bächler.*

Sehr geehrte Mitglieder!

Trotz verwirrtester Weltlage, die kaum eine tiefere Besinnlichkeit aufkommen ließ, zumalen nach Mitte des Berichtsjahres die wehrfähige Mannschaft unseres Landes, abermals innert eines Vierteljahrhunderts, zu seinem Schutze an die Grenzen gerufen wurde, war es doch möglich, das Arbeitsprogramm unserer Gesellschaft aufrechtzuerhalten, so daß es nur wenige Einschränkungen erlitt. Letztere beziehen sich einzig auf die Referierabende, die fallengelassen werden mußten. Dagegen betrug die Zahl der *Vorträge* deren 10, die sich durchwegs eines guten Besuches erfreuten, so daß man den Eindruck gewann, daß eine Ablenkung vom unmenschlichen Weltgeschehen auf die *Natur* und ihre unverbrüchlichen Gesetze für viele einen ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht bedeutete.

Im Sinne einer Einsparung von Druckkosten beschränken wir uns nach dem Beispiel der letzten Jahre auf die kurze Aufführung der Titel der stattgefundenen *Vorträge* und verzichten auf deren ausführlichere Inhaltsangabe:

18. Januar: *Prof. Dr. Max Dügeli, Zürich:* Die Sauer Milchprodukte als Nahrungs- und Genußmittel und ihre Mikroflora. Mit Demonstrationen.
1. Februar: *Dr. med. vet. A. Bischofberger, Tierarzt, St.Gallen:* Die Maul- und Klauenseuche und ihre Bekämpfung. Mit Demonstrationen.
15. Februar: *Prof. Dr. Paul Scherrer, ETH., Zürich:* Über die Natur der kosmischen Ultrastrahlung. Mit Darstellungen und Lichtbildern.

1. März: *Prof. J. Lancker, Verkehrsschule, St.Gallen*: Über Kunststoffe I. Teil: Kunststoffe aus pflanzlichen und tierischen Rohstoffen. Mit Lichtbildern und Demonstrationen. – *Hauptversammlung*.
15. März: *Prof. Dr. Emil Egli, Zürich*: Landschaftliches und menschliches Bild der bretonischen Küste. Mit Lichtbildern.
29. März: *Dr. Otto Jaag, Botanisches Institut der ETH., Zürich*: Streifzüge durch den Niederländisch-Indischen Archipel. Mit Lichtbildern und Filmvorführung.
18. Oktober: *Dr. h.c. Max Öchslin, Kantonsoberförster, Altdorf*: Das Land Uri. Mit Lichtbildern.
15. November: *Emil Nüesch*, amtlicher Pilzkontrolleur der Stadt St.Gallen: Seltener Pilze unserer Heimat. Mit farbigen Lichtbildern. – *Außerordentliche Hauptversammlung*: Statutenrevision.
29. November: *Prof. Dr. Alfred Inhelder, St.Gallen*: Geschichte der Zoologie von Aristoteles bis Darwin. Mit Lichtbildern.
13. Dezember: *Prof. Dr. A. Rothenberger, Trogen*: Gewitter und Polarlichter. Mit farbigen Lichtbildern.

Exkursionen: Im Sommersemester 1939 fand am 11. Juni eine Exkursion ins Linthgebiet zum Besuche des bekannten *Mövenreservates im Kaltbrunnerriet* statt, das von nun an unter der Obhut des Schweizerischen Bundes für Naturschutz steht. Die Besichtigung erfolgte unter Führung unseres verehrten Vizepräsidenten, Herrn *Dr. Hugo Rehsteiners*, der sich neben Herrn *Dr. Hans Noll* (Basel) große Verdienste um das Zustandekommen dieses einzigartigen Vogelreservates erworben hat. – Herr Ingenieur *Willi Knoll* orientierte über die Melioration des Linthgebietes, und beim nachmittäglichen Ausflug in die Umgebung von Kaltbrunn bot Herr Reallehrer *Grüninger*, Kaltbrunn, eine interessante Übersicht über die geographischen und geologischen Verhältnisse dieser Gegend.

Eine am Mittwoch, den 21. Juni, nachmittags, unter Leitung von Herrn *Prof. Lancker*, gemeinsam mit dem städtischen Lehrerverein ausgeführte *technologische Exkursion* verschaffte einen instruktiven Einblick in das Etablissement der Tuch- und Wolledeckenfabrik Aebi & Zinsli in *Sennwald*. –

Änderungen im Mitgliederbestande

Vorerst erwähnen wir den Rücktritt unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes Herrn *Apotheker Rob. Alther*, dem Wohl und Wehe

unserer Gesellschaft stets warm am Herzen gelegen hatte, was er oft in trefflichen Anregungen bekundete. Wir verdanken ihm seine treue Mitarbeit aufs herzlichste. An seine Stelle wurde in der Hauptversammlung vom 1. März Herr *Prof. J. Lancker* von der Verkehrsschule gewählt, der sich bereits als trefflicher Leiter von Exkursionen beziehungsweise als versierter Führer beim Besuche von industriellen Betrieben eingeführt hatte und den wir deshalb etwas enger an unsere Gesellschaft ketten wollten.

In der nämlichen Hauptversammlung erklärten die bisherigen Rechnungsprüfer, die Herren Bezirksförster *H. Tanner* und Landwirtschaftslehrer *Egli* in Flawil, ihren Rücktritt. Auch ihnen sei für ihre während einer Reihe von Jahren unserem Verein treu und uneigennützig geleisteten Dienste im Rechnungswesen aufs beste gedankt. – Die Versammlung wählte darauf als neue Rechnungsprüfer die Herren Ingenieure *Willi Knoll* und *Dr. chem. Wieser*, Kantonschemiker.

In der gleichen Sitzung ernannten wir als neues *Ehrenmitglied* Herrn *Prof. Dr. Paul Scherrer* am physikalischen Institut der ETH. Als St.Galler Bürger hat er uns bereits mit mehreren lichtvollen und meisterhaft gestalteten Vorträgen aus der Atomwelt und über die Ergebnisse der neuesten physikalischen Forschungen große Freude bereitet, so daß es uns und St.Gallen selbst zur Ehre gereicht, eine so hervorragende Fachautorität den unserigen nennen zu dürfen. Herr *Prof. Scherrer* hat denn auch die Ehrenmitgliedschaft mit freudigem Dank entgegengenommen.

Daß bedeutsame Leistungen eigener Mitglieder für die Gesellschaft und die Erforschung des Vereinsgebietes ihre Anerkennung finden und somit der Spruch vom „Propheten im Lande“ bei uns nicht gilt, beweist die Ernennung unseres vielverdienten städtischen Pilzkontrolleurs Herrn *Emil Nüesch*, Lehrer, zum *Ehrenmitglied* unserer Gesellschaft. Neben seinen zahlreichen mykologischen Publikationen, die namentlich für die Systematik der höheren Pilze grundlegende Bedeutung besitzen, kann die mit der Pilzkontrolle verbundene *Prophylaxis*, das heißt die Verhütung von Vergiftungen durch gefährliche Pilze, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dafür danken ihm auch alle, die das hochwertige Nahrungsmittel zu schätzen wissen.

Die eigentlichen Änderungen im Mitgliederbestande betreffen die immer wiederkehrenden *Ein- und Austritte*. Gegen letztere gibt es

leider kein Abwehrmittel. Vor allem können wir dem *Tod* nicht in den Arm fallen, der nach Naturgesetzen handelt. Er hat uns auch im Berichtsjahre mehrere der treuesten vieljährigen Mitglieder hinweggenommen, von denen ich hier nenne die Herren: *Karl Frey*, Konditor, der bei unseren früheren Anlässen des Stiftungsfestes so oft seine herrliche Baßstimme in frohen und ernsten Liedern erklingen ließ; *Dr. med. Theodor Wartmann*, der hochverdiente St.Galler Arzt, der unserer Gesellschaft auch noch letztwillig in freundlichstem Sinne gedachte; Rektor *Dr. Ernst Wildi* in Trogen, der tatkräftige Regenerator der Appenzellischen Kantonsschule, der immer darauf hielt, daß seine Naturgeschichtslehrer auch Mitglieder unserer Gesellschaft sein sollen; Rektor *Ernst Zellweger* vom Talhof St.Gallen und Buchdruckereibesitzer *Zollikofer-Kern*, vieljähriger Drucker unseres Jahrbuches.

In den letzten drei Jahren entriß uns der Tod zwei der ältesten Ehrenmitglieder in Zürich, deren Andenken noch lange in uns wach bleiben wird, die Herren Professor *Albert Heim* und Prof. *Jakob Früh*. Ihrer Verdienste um unsere Gesellschaft haben wir im vorjährigen Berichte gedacht. Ihnen folgte, ebenfalls nahe der Mitte des neunten Altersjahrzehnts, ganz unerwartet schnell unser allverehrter Professor *Carl Schröter*, ein Vorbild freudigster Schaffenslust und tatkräftigster Lebensbejahung, hinreißend mit Wort und Schrift, begeistert für alles Gute und Edle. Wer könnte ihn als Lehrer, Mensch und Helfer vergessen! Seine hohen Verdienste um die botanische Wissenschaft und um sein zweites Vaterland haben wir im St.Galler Tagblatt gewürdigt und verweisen hier auf die kürzlich von seinem Schüler und Freunde, Prof. *Dr. Rübel*, warm und dankbar gehaltene Biographie von Carl Schröter, die dem Lehrer, Forscher und seiner Persönlichkeit in allen Teilen gerecht geworden ist. (In etwas gekürzter Form: in den Verhandlungen der SNG. 1939, S. 308–348.) – Seine vielen packenden Vorträge in unserer Gesellschaft bleiben unvergessen. –

Vor wenigen Monaten ist ihm im Tode ein anderer verdienter Schweizer Botaniker, ebenfalls seit langem unser Ehrenmitglied, auch in der Mitte des neunten Lebensjahrzehnts, gefolgt, Rektor *Dr. Robert Keller*, Museumsvorstand in Winterthur, bekannt durch die mit Prof. *Hans Schinz* (ebenfalls unser Ehrenmitglied) herausgegebene „Flora der Schweiz“. Unsere Jahrbücher 1890/91, 1893/94, 1894/95 enthalten seine so wertvollen „Beiträge zur Tertiär-

flora des Kantons St.Gallen“, das Jahrbuch 1895/96: Die wilden Rosen der Kantone St.Gallen und Appenzell und jenes von 1917/19: „Die Brombeerflora von Waldkirch und Ebnet“. Ein unermüdlicher Schaffer, still und glücklich im Reiche der scientia amabilis, ebenso hervorragend als begeisternder Lehrer und Führer der Jugend. Aller dieser verdienten Männer gedenken wir in bleibender Dankbarkeit.

Mehrere der ausgetretenen Mitglieder haben ihr Domizil in weitere Entfernung von St.Gallen gewechselt, nur einige wenige haben wir der Fahnenflucht zu zeihen, wobei aber die schweren Zeitverhältnisse ein gewichtiges Wort sprechen zu ihrer Entlastung.

Dem Verluste von nahezu 15 Mitgliedern stehen nun ebenso viele *Eintritte* gegenüber, so daß in Wirklichkeit die Zahl der Mitglieder gleich geblieben ist wie im Vorjahre. Dem letztjährigen Berichte ist ein solches Verzeichnis beigegeben. Als neueingetretene Mitglieder durften wir begrüßen:

Stadtbewohner: die Herren *Heinz Bächler*, dipl. Gymnasiallehrer an der Kantonsschule, *Elmar Bächtiger*, Geschäftsführer des Milchverbandes St.Gallen-Appenzell, *Christian Berger-Fruttiger*, Bahnbeamter, *Hans Bösch*, Reallehrer, Bürglischulhaus, *Hermann Eberle*, Geschäftsführer der Krontal-Drogerie, *Dr. med. Otto Gsell*, Chefarzt am Kantonsspital, *Emil Hofstetter-Müller*, Bankkassier, *Dr. med. Leuze*, Schularzt der Stadt St.Gallen, *Rickenbach*, Installateur, *Dr. scient. nat. Werner Weber*, Dufourstraße, *Dr. phil. Utzinger*, Fachlehrer der Physik und Mathematik am Talhof.

Landbewohner: *Dr. W. Dietrich*, Bahnhofstraße, Herisau, *Heinrich Weidmann*, Industriestraße, Herisau, *Edwin Peter*, Oberingenieur und Rheinbauleiter, Rorschach, *Prof. Dr. Stöbel*, Seminar, Rorschach.

Die bedenklich starke Abnahme und der relativ geringe Zuzug neuer Mitglieder, deren Ursachen wir in früheren Berichten genügend erwähnten, veranlassen uns abermals zu dem herzlichen Appell an alle unsere getreuen Mitglieder, in ihren Kreisen die persönliche Werbetrommel recht kräftig zu schlagen, mit dem Hinweis darauf, daß die Beschäftigung mit der *Natur* stetsfort zu den schönsten Gepflogenheiten des denkenden und fühlenden Menschen gehört.

Finanzielles

Unser letzter Jahresbericht beleuchtet in ausgiebiger Weise die Ursachen des rapiden Rückganges unserer Finanzen. Sie seien hier nicht wiederholt, nur in das eine zusammengefaßt: Wir haben *zu wenig Einnahmen*, um unsere Gesellschaft so zu halten, daß sie sich wie ihre schweizerischen Schwestergesellschaften in anderen Kantonen auch als *wissenschaftlich* arbeitende Gemeinschaft ausweisen kann. Das geschieht aber in der Herausgabe eines *Jahrbuches*, ohne das sie zu einem gewöhnlichen „Verein der Naturfreunde“ herabsinkt. Damit begibt sie sich ihrer angestammten Tradition: Pflege der Wissenschaft und der Forschung in der engsten Heimat. Das Ergebnis der diesjährigen Rechnung zeigt zur Evidenz, daß die Kosten für das Jahrbuch den bedenkenregenden *Rückschlag* des Vereinsvermögens von über *4800 Fr.* verursacht haben. Hier müssen die Hebel angesetzt werden zur Sanierung der unhaltbar gewordenen Verhältnisse. Es ist Aufgabe des Vorstandes Ihrer Gesellschaft, zum Rechten zu sehen.

Da unsere *Mappenzirkulation mit den Zeitschriften* immer noch nahezu den ganzen Betrag der Mitgliederbeiträge verschlingt, so sind in dieser Hinsicht bereits die ersten Schritte zu einer Sanierung auch dieses Mißstandes getan worden. Das an zirka 140 Benutzer unserer Lesemappen ergangene Fragezirkular bringt die Sache zu einer gewissen Abklärung. 85 Mitglieder haben geantwortet. 71 davon wollen die Mappen unter keinen Umständen eingehen lassen, sonst treten sie aus der Gesellschaft aus. Von den 71 sind aber 50, die bereit wären, 3 Franken Jahresbeitrag *mehr* zu leisten, eben an die Aufrechterhaltung der Mappe. – Die überwiegende Großzahl ließe sich vor allem eine Beschneidung des Lesestoffes, das heißt der Verringerung der Zahl der Zeitschriften gefallen, um unseren Spartendenzen Rechnung zu tragen. – Diese Angelegenheit wird also noch weiter verfolgt und wir geben Ihnen später darüber Auskunft.

Naturschutz

Der Bericht über die Naturschutzbestrebungen in unserem Kanton im Jahre 1939, verfaßt vom Präsidenten, Herrn Bezirksoberförster *Otto Winkler*, liegt bereits in unseren Händen. Er wird gedruckt und den Mitgliedern der engeren und weiteren Naturschutzkommission sowie Interessenten separat vermittelt. Wir

haben allen Grund, dem unermüdlichen Pionier der Erhaltung unserer wertvollsten Naturdenkmäler, Herrn Winkler, herzlich zu danken für seine großen, zeitraubenden Bemühungen und seine erfolgreichen Bestrebungen zu Nutz und Frommen einer schönen, aber nicht immer dankbaren Sache.

Publikationen

Das *Jahrbuch 1937 und 1938* haben wir schon im letzten Berichte seinem Inhalte nach vorgestellt. Die Kosten für die Drucklegung fallen aber in unsere Rechnung 1939, die dadurch so enorm belastet worden ist. Die beiden größeren wissenschaftlichen Arbeiten dieses 69. Bandes haben in der Fachpresse eine sehr günstige Beurteilung gefunden: ein Beweis mehr dafür, daß wir das Jahrbuch unter keinen Umständen fallenlassen dürfen.

Wartmann-Denkmal im Stadtpark

Den Absichten, das unter dem Schutze der st. gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft stehende Denkmal unseres hochverdienten ehemaligen Präsidenten, *Prof. Dr. Bernhard Wartmann*, von seinem jetzigen Standort zu entfernen oder gar eingehen zu lassen, sind wir mit aller Entschiedenheit entgegengetreten. Nachdem der das Halbreliëf tragende große erratische Kalkblock eine Drehung um 180 Grad erfahren hat und das Bronzëbildnis nun in senkrechte Lage gebracht wurde, ist die richtige Placierung des Denkmals für alle Zeiten gesichert. Wir benützen die Gelegenheit, den Herren Stadtrat *Dr. E. Graf* und Stadtrat *Hauser* aufs beste zu danken für ihre tatkräftigen Bemühungen um die Erhaltung dieses Denksteins, der zugleich als Zeuge der Dankbarkeit gegenüber einem Manne dasteht, der sein Leben in den Dienst seiner Vaterstadt und seines Heimatkantons gestellt hat.

Noch bemerken wir, daß auch die Gruppe der *erratischen Blöcke* im Stadtpark eine nochmalige Versetzung erfahren hat an eine Stelle, wo sie bis zur nächsten Eiszeit unbehelligt bleiben dürften.